



WISSENSCHAFTSLADEN BONN



Jahres

2004
bericht

JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–

JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–JUBILÄUM: 20 JAHRE WISSENSCHAFTSLADEN BONN–

Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Zentrum für bürgernahen Wissenschaftstransfer

Wissenschaftsladen Bonn. Die Mitarbeiter/-innen

Andreas Pallenberg

Redaktionsleitung »arbeitsmarkt«,
Projektbereich Umweltkommunikation
andreas.pallenberg@wilabonn.de



Bernd Assenmacher

Anzeigenauswertung,
Abo-Verwaltung, Versand
bernd.assenmacher@wilabonn.de



Antje Lembach

Ökologisch Bauen & Wohnen,
Anzeigenauswertung
antje.lembach@wilabonn.de



Theo Bühler

Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender, Projektentwicklung,
Weiterbildung
theo.buehler@wilabonn.de



Jürgen Gauert

Anzeigenauswertung,
Redaktion
info@wilabonn.de



Udo Herberz

Abonnen-
und Seminarverwaltung
aboservice@wilabonn.de



Brigitte Eckert

Sekretariat
brigitte.eckert@wilabonn.de



Dr. Cornelia Voß

Redakteurin, Fachbereich
Umwelt und Gesundheit,
stellv. Vorstandsvorsitzende
cornelia.voss@wilabonn.de



Brigitte Peter

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
brigitte.peter@wilabonn.de



Krischan Ostenrath

Projektbereich Religion und
Gesellschaft, Arbeiten in Europa
krischan.ostenrath@wilabonn.de



Ruth Bozek

Abo-Service, Sekretariat
ruth.bozek@wilabonn.de



Norbert Steinhaus

Redaktionsleitung »arbeitsmarkt«,
Internationales, Vorstand
norbert.steinhaus@wilabonn.de



Dr. Klaus Trost

Projektbereich Elektromog
klaus.trost@wilabonn.de



Anke Valentin

Fachbereich Bürgergesellschaft
und Nachhaltigkeit
anke.valentin@wilabonn.de



Tuba Amirian

Versand, Sekretariat



Frank Teller

EDV, Abo-Verwaltung,
Finanzen, Vorstand
frank.teller@wilabonn.de



Nina Zastrow

Leitung Bildungszentrum,
Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien
nina.zastrow@wilabonn.de



Margret von der Forst-Bauer

Ökologische und berufliche
Bildung, Leitung Bildungszentrum
margret.vonderforst@wilabonn.de



Rainer Vogelsang

Bildungszentrum,
Seminarverwaltung
rainer.vogelsang@wilabonn.de



Die Mitarbeiter/-innen	2
Einleitung	
20 Jahre Wissenschaftsladen Bonn: Gerne zwischen allen Stühlen	4
Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit	7
Einleitung	7
Landnutzung und Flächenverbrauch	8
Stiftungsgründung	9
Religion und Gesellschaft	11
Internationale Netzwerke	
Internationale Projekte der Wissenschaftsläden	12
Umwelt und Gesundheit	
Elektrosmog	14
Textilien	15
Ökologisch Bauen und Wohnen	16
Mobilität und Nachhaltigkeit	17
Ernährung	17
Kunst und Theater	18
Umweltbibliothek	19
Arbeitsmarkt und Qualifizierung	
Informationsdienste »arbeitsmarkt«	20
Arbeiten in Europa	21
Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien	22
Bildungszentrum	24
Gremien und Fachforen	
Fachforen	26
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
Spots 2005	29
Impressum	29
Publikationen	30

20 Jahre Wissenschaftsladen Bonn

Gerne zwischen allen Stühlen. Über Zukunft, Strategien und Geschichte des Wissenschaftsladen Bonn – ein Interview mit Geschäftsführer Theo Bühler



Theo Bühler

Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Wissenschaftsladen Bonn e.V.

? *Der Name Wissenschaftsladen klingt eher nach verstaubtem Bücherladen als nach innovativer Beratungseinrichtung ...*

! **Bühler:** Der Name zeigt, wo wir herkommen: aus den achtziger Jahren, wo überall Läden gegründet wurden, wo sich Bürger zusammenschlossen, Politik »im Kleinen« machen, etwas bewegen wollten. Der Name mag angestaubt klingen. Aber unsere Idee, die Brücke zwischen Wissenschaft auf der einen Seite und Bürgern auf der anderen Seite zu schlagen, ist aktueller denn je.

? *Wer kennt denn Wissenschaftsläden überhaupt?*

! **Bühler:** In den Niederlanden weiß jedes Kind, was Wissenschaftsläden sind. Und auch bei der EU stehen die so genannten *Science-Shops* hoch im Kurs. Brüssel hat in den letzten Jahren hunderttausende Euro ausgegeben, um Projekte der europäischen Wissenschaftsläden zu fördern. Begründung: Die heutige Wissensgesellschaft funktioniert nur, wenn es neben guten Wissenschaftlern auch gute Wissensvermittler gebe.

? *Wieso haben sich die Wissenschaftsläden in Deutschland nicht durchgesetzt?*

! **Bühler:** Der Wissenschaftsladen Bonn hat sich durchgesetzt. Wir sind mit 25 Mitarbeitern und einem Jahres-Umsatz von mehr als 2 Millionen Euro der größte Wissenschaftsladen in Europa, sind am EU-Projekt maßgeblich beteiligt. Die Wissenschaftsladen-Bewegung als solche hat sich in Deutschland nicht behauptet.

? *Fehlt bei uns die Förderung der öffentlichen Hand?*

! **Bühler:** Das ist nur ein Grund, warum es in den Niederlanden besser läuft. Dazu kommt: Als vor 20, 25 Jahren die Umweltbewegung aufkam, entstanden zum einen die Öko-Institute. Das waren die »Revolutionäre«, die in der Öffentlichkeit standen, die den alten Theorien neue entgegensetzten. Zum anderen gründeten sich an zwölf deutschen Unis Wissenschaftsläden mit dem Ziel, Bürgern Ökologie ganz praktisch nahe zu bringen. Wir bekamen viele Anfragen. Aber die Arbeit war vergleichsweise unspektakulär. Eines unserer ersten Projekte war, Waschmittel unter ökologi-



*Eine Institution, zwei Dächer:
Das Haupthaus in der
Buschstraße (li.) und das
Bildungszentrum des Wissen-
schaftsladen Bonn in unmit-
telbarer Nachbarschaft in
der Reuterstraße (re.)*

schen Gesichtspunkten zu untersuchen und das Ergebnis zu publizieren.

? *Geld aus öffentlichen Kassen haben aber nicht die Wissenschaftsläden, sondern Institutionen wie Stiftung Warentest oder die Verbraucherzentrale bekommen ...*

! **Bühler:** ... nicht zu vergessen die Transferstellen der Unis. Die müssten eigentlich von der Wirtschaft bezahlt werden, denn sie bereiten in erster Linie Forschungsergebnisse für Unternehmen auf. Wir haben vor einiger Zeit mal die Probe aufs Exempel gemacht und eine »Bürgeranfrage« an die Hochschulen in NRW gestellt: Wenn wir überhaupt eine Antwort bekamen, so war die nicht selten falsch oder die Transferstellen fühlten sich nicht kompetent - trotz Uni im Rücken.

? *Verbraucherberatung, Öko-Institute, Transferstellen – was will man noch mehr?*

! **Bühler:** Keine Frage: Wissen wird heutzutage genug produziert. Aber es fehlen mehr Organisationen wie wir, die Entwicklungslinien sehen, Informationslücken schließen und diese als Dienstleistung für Bürger zusammenfügen.

Beispiel: unser Projekt »Stiftungsnetzwerk«. Wer die Szene kennt, weiß, dass immer mehr Agenda 21-Gruppen angesichts leerer kommunaler Kassen die Luft ausgeht. Gleichzeitig gibt es immer mehr Menschen, die ihr Geld gerne sinnvoll in Stiftungen anlegen möchten. Das zu erkennen und zusammenzubringen, ist unser Ding: In diesem Fall haben wir, gefördert vom Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt, Leitfäden entwickelt, bieten Workshops und Beratung an, um lokale Gruppen bei der Gründung eigener Bürger-Stiftungen zu unterstützen.

? *Wo funktioniert das noch?*

! **Bühler:** Ein großes Feld für uns ist der Bereich Arbeitsmarkt und Qualifizierung. Da kommen zwar immer wieder neue Studien über Arbeitslosigkeit von renommierten Instituten heraus. Aber welche von diesen Institutionen hat überhaupt Kontakt zu Arbeitssuchenden oder Arbeitslosen, weiß, was diese bewegt, wo die praktischen Probleme liegen. Der Wissenschaftsladen Bonn gibt seit mehr als 10 Jahren jede Woche die Informationsdienste **Arbeitsmarkt** heraus, in denen wir die Arbeitsbereiche Umwelt-

*Wissenschaftsladen Bonn e.V.
Buschstraße 85
53113 Bonn
Tel. (02 28) 20 16 10
Fax (02 28) 26 52 87
info@wilabonn.de
www.wilabonn.de*

Der Wissenschaftsladen Bonn in Kurzform: 1984 gegründet, ursprünglicher Themenschwerpunkt: Umweltberatung, Umweltbildung; Fachbereiche heute: Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit, Umwelt und Gesundheit, Arbeitsmarkt und Qualifizierung; 25 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; größter der 58 Wissenschaftsläden in Europa.

schutz- und Naturwissenschaften sowie Bildung, Kultur und Sozialwesen analysieren und Stellenanzeigen auswerten. Von unseren Abonnenten kann man sicher nicht auf alle Arbeitsuchenden schließen. Aber wir bekommen viele Rückmeldungen, haben dadurch Bodenhaftung und einen Blickwinkel, der sich von dem anderer Institutionen unterscheidet. Unser Pfund ist, dass wir immer auch nah am Alltag arbeiten.

? *Was tut der Wissenschaftsladen mit diesem Know-How?*

! **Bühler:** Wir haben uns zum Beispiel den Arbeitsmarkt »Erneuerbare Energien« vorgeknöpft, der als Wachstumsmarkt gilt. Das spannende an diesem Arbeitsmarkt ist: Noch gibt es keinen Arbeitskräftemangel, aber er ist absehbar. Hätten wir daher z.B. einen der üblichen Karrieretage für Uniabsolventen veranstaltet, wäre wohl kaum eine Firma gekommen. Um in Zukunft gut ausgebildete Arbeitskräfte zu haben, müssen sich aber heute schon Bildungseinrichtungen, Unternehmer, Arbeitsämter und auch Arbeitslose aus diesem Wirtschaftsbereich zusammensetzen und sich über künftige Qualifikationsanforderungen und notwendige Bildungsangebote verständigen. Das haben wir mit einer Fachtagung, Branchenworkshops sowie einer Job- und Bildungsmesse im Rahmen der weltweiten Konferenz Renewables 2004 in Bonn möglich gemacht.

? *Diese Arbeit würde man als Kontaktmanagement und Wissensmediation beschreiben. Die Angebote im Bereich Umwelt und Gesundheit klingen aber nach wie vor noch eher nach Verbraucherzentrale.*

! **Bühler:** Die Themenfelder im Wissenschaftsladen Bonn sind über 20 Jahre gewachsen. Die Bereiche Elektromog, unbelastete Textilien, gesunde Ernährung, energiesparendes Autofahren, Umweltkommunikation oder auch Baubiologie sind unsere Basis: Felder, die wir schon lange besetzen, Themen, die Bürger täglich berühren. Das zeigen die Anfragen, die wir erhalten. Wir versuchen, uns auch bei diesen Verbraucherthemen von anderen Organisationen

abzusetzen. Unser Elektromogexperte etwa ist – weit stärker als es Verbraucherorganisationen in der Regel vermögen – sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis verankert. Er wertet wissenschaftliche Studien aus, geht aber auch zu den Bürgern und misst Strahlenbelastungen vor Ort.

? *Die Hälfte der Mitarbeiter des Wissenschaftsladen Bonn sind schon zehn Jahre dabei. Wird die Arbeit nicht irgendwann langweilig?*

! **Bühler:** Das Tolle an unserer Arbeit ist ja gerade, dass wir immer dort einsteigen, wo gesellschaftlich etwas passiert, wo Bürger bzw. Bürgergruppen Unterstützung brauchen – und zwar keine theoretische, sondern ganz handfeste. Für anderes würde der Wissenschaftsladen Bonn im Übrigen auch keine Finanzierung finden.

? *Traumjob Wissenschaftsladen Bonn also?*

! **Bühler:** Nicht für jeden. Wer einen Chef braucht, der sagt, wo es lang geht, wird bei uns nicht glücklich. Genauso wenig wie der, der ausschließlich wissenschaftlich arbeiten will. Wenn wir uns auch als Wir-AG und nicht als Ansammlung von Ich-AGs verstehen – ein bisschen Unternehmer sollte man schon sein. Für die Kolleginnen und Kollegen, die in letzter Zeit gekommen sind, ist klar: Sicher ist die Stelle auf Dauer nur, wenn sie durch Projekte refinanziert ist.

? *Der Wissenschaftsladen Bonn ist 20 Jahre alt. Was bringt die Zukunft?*

! **Bühler:** Hoffentlich noch ein paar Institutionen mehr, die arbeiten wie wir, die Brücken zwischen verschiedenen Akteuren schlagen – und dabei stets die Bürger im Blick haben. Volkswirtschaftlich sinnvolle Projekte, in denen wir Wissen zusammenbringen können, gibt es noch genug. Was den Wissenschaftsladen Bonn anbelangt: Wir wollen systematisch weitere Informationslücken aufzudecken und uns so neue, spannende Themenfelder erschließen.

Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit



Wie alle Wissenschaftsläden hat auch der Wissenschaftsladen Bonn das Ziel, einzelne Bürgerinnen und Bürger, aber auch gesellschaftliche Gruppen dabei zu unterstützen, sich aktiv in demokratische Prozesse einzubringen. So versteht sich auch der Wissenschaftsladen Bonn als Anwalt der Bürger, der Fachwissen so aufbereitet, dass es zur handfesten, nutzbaren Information und Beratung wird.

Ein typisches Projekt ist das **»Start-up-Netzwerk Stiftungsgründung«**. Es hilft Agenda 21-Gruppen dabei, sich finanziell unabhängiger von kommunalen Geldtöpfen zu machen. Den gleichen Ansatz des bürgerorientierten Wissenstransfers verfolgt das Projekt **»Landnutzung und Flächenverbrauch«**, das Menschen in Nordrhein-Westfalen eine Grundlage bietet, sich konkret mit dem Flächenverbrauch in der eigenen Region auseinanderzusetzen und sich so in künftige Entscheidungen einzumischen. Im Zentrum steht dabei stets, eine nachhaltige Entwicklung vor Ort zu fördern.

Nachhaltigkeit im Rahmen der Agenda 21-Prozesse hat nicht nur eine ökologische Dimension. In jeder Stadt, in jedem Ort leben inzwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen zusammen. Und auch in diesem Bereich gilt es, die Auseinandersetzungsbereitschaft und -fähigkeit von Bürgern, kurz: die Demokratie, zu fördern. Dies verfolgt der Wissenschaftsladen Bonn seit 2003 mit seinem Arbeitsbereich **»Religion und Gesellschaft«**.

Projekt: Landnutzung und Flächenverbrauch

NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn schaltete Website www.flaechennutzung.nrw.de online

Ansprechpartner/-in:
 Theo Bühler
 Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin
 Tel. (02 28) 2 01 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Mehr als 22 Prozent der Fläche Nordrhein-Westfalens sind inzwischen durch Wohnbebauung, Gewerbeflächen und Straßen versiegelt. In ganz Deutschland verschwinden – Tag für Tag – rund 100 Hektar Fläche unter Stein und Beton, sagen die Statistiker. Und doch fehlt den Bürgern zu dem, was Umweltschützer als eines der derzeit größten ökologischen Probleme in Deutschland sehen, der Bezug. Denn welcher Normalbürger verbindet mit der Zahl eine Vorstellung, kann sich die Folgen vor Augen führen?

Das Projekt »Landnutzung und Flächenverbrauch in NRW« unter Leitung des Wissenschaftsladen Bonn macht die Landschaftsentwicklung und den Flächenverbrauch anschaulich – ganz konkret, Ort für Ort und zusätzlich mit vielen Beispielen illustriert. Ergebnis des Projektes ist eine interaktive Website, die zum Jahreswechsel 2004/2005 online ging. Gefördert wurde das Projekt vom Umweltministerium des Landes NRW, das mit diesem Instrument das Problem Flächenverbrauch stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken und Alternativen aufzeigen will.

Die Website ist Informations- und Diskussionsplattform zugleich. So können sich Nutzer mit Hilfe von Satellitenbildern, Karten, Statistiken und Erläuterungstexten zum Beispiel einen Überblick über so genannte Brennpunkte im Land verschaffen: Welche Fläche etwa beansprucht der Flughafen ausbau in Düsseldorf, welche ökologischen Belastungen bringt der Kiesabbau in Minden mit sich, welche Bedeutung hat ein vorsorgendes Flächenmanagement für den Hochwasserschutz einer Stadt wie Köln? Kern der Website aber ist es, Bürgern eine Perspektive vor Ort zu ermöglichen. Satellitenbilder



»Der große Flächenverbrauch hat Folgen für Mensch und Umwelt. So kann zum Beispiel Regenwasser auf versiegelten Flächen nicht

vom Boden aufgenommen werden und wandert über die Kanalisation in die Flüsse. Die haben aber immer weniger natürlichen Spielraum, und bei Hochwasser fehlen ihnen die ausgedehnten Auen. Die Folge sind Überschwemmungen. Mit der neuen Internetseite wollen wir zur Diskussion über das Thema Flächenverbrauch anregen und Möglichkeiten aufzeigen, wie zum Beispiel mit Entsiegelungsprojekten wieder Lebensräume für Tiere und Pflanzen und damit auch für den Menschen geschaffen werden können.«

*NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn,
 aus der Pressemitteilung zur Eröffnung
 der Website www.flaechennutzung.nrw.de*

»Wohnen in verdichteten Siedlungen kann nicht verordnet werden. Um die Menschen dafür zu gewinnen, ist eine geduldige Überzeugungsarbeit notwendig ... Ohne Änderung der Wohnwünsche wird der Flächenverbrauch nicht geringer.«

Aus dem Informationsbrief des Bayerischen Städtetags

jeweils aus den Jahren 1975, 1984 und 2001 führen buchstäblich vor Augen, in welchen Teilen der Heimat sich besonders viel verändert hat. Grundidee des Projektes ist: Nur wer versteht, wie sehr sich der eigene Wohnort in den letzten Jahren verändert hat, in welchem Ausmaß Häuser und Straßen den Platz von Wäldern, Wiesen und Feldern eingenommen haben, welche Konsequenzen dies für Menschen, Tiere und Pflanzen hat, und welche Alternativen es gibt, wird sich dafür einsetzen, dass Flächen in Zukunft anders genutzt werden.

Die Website ermöglicht es Bürgern, die neuesten wissenschaftlichen Methoden zur Beob-

achtung und Analyse der Landnutzungsmuster zu nutzen, um sich eine eigene Meinung zu bilden - nicht nur über vergangene, sondern auch über die zukünftige Landschaftsentwicklung. So will die Website, die ständig erweitert wird, die Auseinandersetzung fördern, konkrete Anregungen zum Handeln geben. Unter „Best practice“ können Nutzer an verschiedenen Beispielen sehen, wie die Flächennutzung in anderen Gemeinden zur Sache der Allgemeinheit gemacht wird, welche Akteure sich dafür zusammen getan haben.

Folgeprojekte 2005

Um die Diskussion um Flächennutzung über die Website hinaus anzuregen, ist der Wissenschaftsladen Bonn gemeinsam mit seinen Projektpartnern in mehreren Folgeprojekten aktiv. Dabei soll mit Umweltschützern, Regionalplanern, Vereinen, Lehrern und Schülern kooperiert werden. So sollen spezielle Unterrichtsmaterialien entwickelt werden. Außerdem wird gemeinsam mit fünf Kommunen und Kreisen eine Wanderausstellung erstellt, die neben Hin-



tergrundinformationen zu Landnutzung und Flächenverbrauch in NRW individuelle Bausteine der beteiligten Partnerkommunen integriert. Dabei werden beispielsweise regionale Schwerpunkt-Themen dargestellt, durch historische Karten, Fotos, Filmmaterial oder auch Zeitungsausschnitte veranschaulicht und so zu Ausstellungselementen verarbeitet.

Projekt: Stiftungsgründung

Beratung und Information für Agenda 21-Gruppen

Das Freibad in Weserberg gehört seit Jahren nicht mehr der Gemeinde. Die Initiative Bürgerstiftung Weserberg-land hat es übernommen, hat es durch zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen zur Attraktion für Kinder und Erwachsene gemacht. Der nächste Coup der Initiative: ein Gemeindezentrum aufzubauen. In Leipzig ist es die Stiftung »Bürger für Leipzig«, die mit einer Benefizauktion 17.500 Euro für die Renovierung des neuen Leipziger Hörgeschädigtenzentrums beschaffte. In Halle sammelte die Bürger.Stiftung. Halle privates Filmmaterial und ließ es zu einem Kinofilm, zusammenstellen. Die Stiftung fördert Projekte, die das »geistige und soziale Klima in der Stadt verbessern helfen – sowohl

für die Gegenwart als auch für künftige Generationen«.

Typische Beispiele: Bürgerstiftungen sind eine gute Möglichkeit, lokale Agenda 21-Prozesse auch in Zeiten leerer kommunaler Kassen erfolgreich fortzusetzen. Das Problem: Viele Initiativen scheitern an der Gründung einer solchen Stiftung. Mit seinem Projekt »Start-up Netzwerk Bürger- und Gemeinschaftsstiftungen für Nachhaltigkeit und lokale Agenda 21«, das von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt gefördert wird, greift der Wissenschaftsladen Bonn daher Agenda-Gruppen unter die Arme, die eine Bürgerstiftung gründen wollen.

Ansprechpartner/-in:

Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin
Tel. (02 28) 2 01 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Link:

www.stiftungsnetz.wilabonn.de

Das Projekt läuft von Juni 2002 bis August 2005.

Dabei hat der Wissenschaftsladen Bonn Konzepte für zwei verschiedene Zielgruppen erarbeitet:

1. Für bereits etablierte Stiftungen sowie für Initiativen, die sich lediglich unverbindlich mit anderen austauschen wollen, erstellte der Wissenschaftsladen Bonn im Jahr 2003 die Internetplattform www.stiftungsnetz.wilabonn.de, die Informationen bereithält und weiter zum Diskussionsforum ausgebaut wird. Außerdem wird diese Gruppe durch Mails über verschiedene Themen und die Angebote des Wissenschaftsladen informiert.
2. Mit individueller Beratung und Experten-Workshops unterstützte der Wissenschaftsladen dagegen junge Stiftungen und Gründungsinitiativen, die sich bereits im Prozess der Stiftungsgründung befinden. Dazu zählen Gruppen aus Aachen, Bad Nauheim, Breuberg, Düren, Erfurt, Gelderland, Gießen, Halle, Köln, Leipzig, Parchim, Recklinghausen, Treptow-Köpenick, Zittau sowie die Gemeinschaftsstiftung des BUND. Für alle Gründungsinitiativen stellt sich etwa die Frage, wie sie möglichst viele Bürger für die Stiftungsgründung begeistern, für welche Ziele sich

die Stiftung einsetzen soll, wie sich das Stiftungskapital auf Dauer vermehren lässt.

Für das Jahr 2004 ging der Wissenschaftsladen Bonn mit den beteiligten Initiativen bei drei Workshops folgende zentrale Problemstellungen an:

- Zielformulierung der Bürgerstiftungen und Profilbildung in der Öffentlichkeit
- Umgang mit Konflikten und schwierigen Gesprächspartnern
- Akquise von Stiftungskapital und Projektmitteln

Um eine kontinuierliche fachliche Betreuung zu gewährleisten, hat Renate Rieger, Organisationsberaterin, Trainerin und Supervisorin des CiF Berlin, die Initiativen sowohl während der Workshops als auch in der Zwischenzeit begleitet.

Auch 2005 wird der Wissenschaftsladen Bonn die beteiligten Bürgerstiftungen in Gründung konkret weiter durch Beratung und Information unterstützen. Parallel dazu wird ein Praxisleitfaden erstellt, der sowohl »Einsteigern« als auch »Fortgeschrittenen« handfeste Informationen gibt. So wird z.B. über Gründungsablauf, Leitbild, Satzungsformen, steuerliche Förderung bis hin zu Beispielen erfolgreicher Gründungen berichtet.

»Stiften ist wohl die eleganteste Form, nachhaltig in die Förderung des Gemeinwohls zu investieren.«

(»Ratgeber Stiften«, Bertelsmann-Stiftung, 2003)

Literatur:

Anke Valentin:
Netzwerk Bürgerstiftungen für Nachhaltigkeit, Infobroschüre, 2003

Theo Bühler, Anke Valentin:
Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit, 2002

Theo Bühler:
Projektförderung durch Stiftungen – Umweltschutz und lokale Agenda 21, 2001 (vergriffen)



Arbeitsbereich Religion und Gesellschaft

Einblick schaffen in andere Lebenswelten



In fast allen größeren Städten Deutschlands leben Angehörige verschiedener religiöser Gruppen zusammen – besser gesagt: in der Regel friedlich nebeneinander her. Und doch birgt gerade die Tatsache, dass die meisten Christen in der Regel wohl genauso so wenig von Muslimen wissen wie umgekehrt, Gefahren: Schnell sind starre Vorurteile geprägt, geraten muslimische Gemeinschaften in Generalverdacht, radikal zu sein, gelten einige christliche Sondergemeinschaften als spinnert, Buddhisten als weltfremd, aber friedliebend.

Ziel des Arbeitsbereichs »Religion und Gesellschaft«, den der Wissenschaftsladen Bonn 2003 gegründet hat, ist es, die Lebenswelt des »Fremden nebenan« transparent zu machen, Stereotypen durch tatsächliches Wissen zu ersetzen. Mit seinem fachlich fundierten, aber spannend geschriebenen Buch über 30 Religionsgemeinschaften in Bonn hat der Religionswissenschaftler Krischan Ostenrath den ersten Schritt getan, Bürgerinnen und Bürgern aus Bonn die Türen zu anderen Religionsgemeinschaften aufzustoßen, und dadurch eine sachliche Auseinandersetzung zu fördern. Fortgesetzt hat der Experte des Wissenschaftsladen Bonn diesen Ansatz 2004 vor allem mit Exkur-

sionen zu einzelnen Religionsgemeinschaften. Mit Religionswissenschaftlern gemeinsam konnten sich Bürger vor Ort über Glauben und Leben Bonner Muslime, Juden oder christlicher Sondergemeinschaften informieren, diskutieren, kritische Fragen stellen. Die Exkursionsreihe »Der Fremde nebenan« wird im Jahr 2005 fortgesetzt.

Gleichzeitig ist es der Kooperation von Wissenschaftsladen Bonn e.V. und Arbeitskreis Religiöse Topographie Köln/Bonn e.V. (einem Zusammenschluss von aktiven Religionswissenschaftlern aus Köln und Bonn) gelungen, sich über die Grenzen Bonns hinaus als ein Akteur der interkulturellen Aufklärungsarbeit zu profilieren. Dies zeigen die Vortrags- und Publikationseinladungen des zurückliegenden Jahres, aber auch die Aufgeschlossenheit, auf die die Verantwortlichen bei der Vorbereitung einer Kölner Religionstopographie gestoßen sind.

Hier entwickelt der Wissenschaftsladen Bonn in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Religiöse Topographie Köln/Bonn sowie mit der Kölner Universität, der Stadt Köln sowie religiösen Gruppierungen eine Projektkonzeption, die die Erfahrungen aus Bonn auf die Großstadt Köln zu übertragen versucht. Hier wird es dann jedoch nicht wie in Bonn »nur« um eine Bestandsaufnahme des (ungleich vielfältigeren) religiösen Lebens in Köln gehen, sondern vor allem um die Frage: Lassen sich aus der Tatsache, dass hier die vielen Kulturen vergleichsweise konfliktarm zusammenleben, konkrete politische und gesellschaftliche Handlungsempfehlungen ableiten?

2005 wird Krischan Ostenrath überdies am Projekt »Religiöse Vielfalt in NRW«, das von der Uni Bochum geleitet wird, mitarbeiten.

Ansprechpartner:
Krischan Ostenrath
Tel. (02 28) 2 01 61-43
krischan.ostenrath@wilabonn.de

Internationale Netzwerke

EU-Projekte ISSNET, TRAMS und CIPAST

Energiepolitik, Gentechnik, Umweltschutz, Bildung oder auch Arbeitsmarkt - das sind längst keine Themen mehr, die Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger allein unter sich ausmachen. In allen europäischen Ländern sind Bürger sowie Interessenvertreter in die Beratungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Und das soll sich nach dem Willen der EU-Kommission noch verstärken.

»Die Errungenschaften von Wissenschaft und Technologie verändern das Wirtschafts- und Alltagsleben in Europa. Wenn Wissenschaft und Technologie die Lebensqualität der Bürger Europas erhöhen sollen, müssen die aufgeworfenen Fragestellungen und Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in einem neuartigen Dialog zwischen Wissenschaft, Industrie, Politik und Gesellschaft erörtert werden.«

(Aus dem sechsten EU-Forschungsrahmenprogramm »Wissenschaft und Gesellschaft«)

Seit 2001 fördert die EU-Kommission in ihrem Aktionsplan Wissenschaft und Gesellschaft vermehrt Projekte, die Wissenschaft und Bürger zusammenbringen, die die Bürgerbeteiligung unterstützen sollen. So sollen Wissenschaft und Technik in der europäischen Medienlandschaft stärker als bisher präsentiert werden und eine verantwortungsbewusste Wissenschaft im Mittelpunkt der Politik stehen. Das EU-Programm »Wissenschaft und Gesellschaft« enthält drei Förderbereiche:

- »Der Gesellschaft die Forschung näher bringen«
- »Verantwortungsvolle Forschung und Anwendung von Wissenschaft und Technologie« sowie
- »Den Dialog über Wissenschaft und Gesellschaft intensivieren«.

In dieses EU-Programm fallen auch die drei Projekte, an denen der Wissenschaftsladen Bonn mitarbeitet.

ISSNET und Living Knowledge

Wer will, dass Wissenschaft und Gesellschaft näher aneinander rücken, braucht Vermittler: z.B. die Wissenschaftsläden. Im Februar 2003 startete unter dem Kurztitel »ISSNET – Improving Science Shop Networking« ein 30-monatiges Projekt, das das Zusammenwachsen der



Wissenschaftsläden auf europäischer Ebene in die Wege leiten und die Gründung neuer Wissenschaftsläden erleichtern soll. Bisher gibt es knapp 60 Wissenschaftsläden in Europa mit sehr unterschiedlichen Themenschwerpunkten. In manchen arbeiten eine Hand voll Wissenschaftler und Studenten, in anderen wie dem Wissenschaftsladen Bonn e.V. sind mehr als 25 Mitarbeiter fest angestellt.

Ziel von ISSNET ist es, europäischen Bürgern den Zugang zur Wissenschaft über die europäischen Wissenschaftsläden zu erleichtern, und dafür – aufbauend auf den nationalen Erfahrungen – ein offenes Netzwerk namens »Living Knowledge« ins Leben zu rufen. Der Wissenschaftsladen Bonn veröffentlicht im Rahmen des Projektes im viermonatigen Turnus eine internationale Wissenschaftsladen-Zeitung mit dem Namen »Living Knowledge – The International Science Shop Magazine«. Schwerpunkte der Ausgaben im Jahr 2004 waren »Science in Conflict Resolution«, »Policy Recommendations« sowie »Advancing Science and Society Interactions«. Darüber hinaus werden die Netzwerkpartner über einen alle zwei Monate versendeten elektronischen Newsletter mit Informationen über Projekte und Aktionen der europäischen Wissenschaftsläden versorgt.

Bestellung der kostenlosen Broschüre »Wissenschaftsläden – Wissen für die Allgemeinheit« in deutscher, englischer oder französischer Sprache bei Jette Gents, jette.gents@cec.eu.int bzw. im Wissenschaftsladen Bonn.

Zudem waren Workshops und Konferenzen wichtige Elemente des internationalen Austauschs. So veranstaltete die EU-Kommission im November 2004 einen Workshop »Science Shops. Thinking the future and twinning old/new shops«, dessen Input für die Kommission wichtige Anregungen für die zukünftigen Aktivitäten im Feld »Wissenschaft und Gesellschaft« brachte. Auf der Konferenz der EU-Kommission »The Europe of Knowledge 2020« Ende April 2004 im belgischen Lüttich, war das Netzwerk der Wissenschaftsläden vertreten. Auch hier wurde ein Workshop organisiert, der Verbindungen von Wissenschaftsläden und Universitäten thematisierte. Das Jahr 2004 stand darüber hinaus ganz im Zeichen der zweiten »Living Knowledge« Konferenz, die Anfang Februar 2005 in Sevilla, Spanien stattfindet. Bei der dreitägigen Veranstaltung, die von europäischen Wissenschaftsläden, darunter dem Wissenschaftsladen Bonn, organisiert wird, sind mehr als 280 Teilnehmer aus 33 Ländern angemeldet. Diskutiert werden Konzepte und Wege zur Realisierung einer bürgernahen Wissenschaftsvermittlung. Über 60 Referenten aus aller Welt berichten in Workshops und Plenumsitzungen über Erfahrungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Um die Arbeit der Wissenschaftsläden bekannter zu machen und potenziellen Gründern Hilfestellung zu geben, erarbeitete die Europäische Kommission in Kooperation mit dem Netzwerk der Wissenschaftsläden eine 20-seitige Broschüre: »Wissenschaftsläden – Wissen für die Allgemeinheit«. Die in der Broschüre aufgeführten Beispiele geben einen breiten Überblick über die vielfältigen Organisationsformen, die den verschiedenen Wissenschaftsläden zugrunde liegen, berichten aber auch über Aktivitäten und Erfolge von Wissenschaftsläden in Europa und Übersee.

Die Koordination des ISSNET-Projektes, das noch bis Juli 2005 gefördert wird, liegt beim Wissenschaftsladen für Biologie in Utrecht (NL). Im ISSNET-Projekt arbeiten 13 Partner aus den Wissenschaftsläden Utrecht, Groningen, Bonn, Wien, Innsbruck, Iasi (Rumänien), Lyngby (Dänemark), Belfast sowie die Wissenschaftsläden

Kubus aus Berlin, Paxmed aus Sevilla, Curl aus Chicago, Interchange aus Liverpool und die Stiftung Charles Leopold Mayer für den Fortschritt der Menschheit aus Paris mit.

CIPAST und TRAMS

CIPAST und TRAMS heißen zwei neue EU-Projekte, mit denen europäische Wissenschaftsläden – darunter der Wissenschaftsladen Bonn – die Bürgerbeteiligung voranbringen wollen.

Das Projekt CIPAST (Citizen Participation in Science and Technology) will europäische Organisationen zusammenführen, die im Bereich Wissenschaft und Technologie Erfahrungen in der Anwendung partizipativer Methoden haben. Gemeinsam mit diesen Organisationen soll ein Trainingsprogramm entwickelt werden, das auf die verschiedenen Anwendungszusammenhänge und Entscheidungsebenen zugeschnitten ist. Dabei soll ein Netzwerk aufgebaut und best practice Erfahrungen über Diskussionslisten, Newsletter und eine Website dokumentiert und verbreitet werden. Die Koordination des dreijährigen Projektes mit einem Gesamtbudget von 750.000 Euro hat das Wissenschaftsmuseum Cité des Sciences et de l'Industrie aus Paris. Das Projekt, das mit einer internationalen Konferenz abschließt, startet im April 2005.

Im Projekt TRAMS (Training and Mentoring of Science Shops) sollen neue oder in Gründung befindliche Wissenschaftsläden unterstützt werden. Zu diesem Zweck entwickeln die am Projekt beteiligten »alteingesessenen« Wissenschaftsläden Schulungsmaterialien, führen Fortbildungen durch bzw. coachen im Einzelfall (Mentoring). Der Austausch von Schulungsmaterialien und Praxiserfahrungen soll dazu beitragen, dass bestehende und neue Wissenschaftsläden schnell professionell arbeiten und in das internationale Wissenschaftsladen-Netzwerk eingebunden werden können.

Die Koordination des dreijährigen Projektes mit einem Gesamtbudget von rund 450.000 Euro hat der Wissenschaftsladen für Biologie aus Utrecht. Projektbeginn ist der 1. Mai 2005.

Wissenschaftsläden verständigten sich auf folgende Definition des Begriffs »Science Shop« (Wissenschaftsladen):
»A science shop provides independent, participatory research support in response to concerns experienced by civil society. Dabei werden die Begriffe »Science/Wissenschaft« im weitesten Sinn verstanden und schließen Sozial- und Geisteswissenschaften oder die Kunst genauso ein wie die Medizin oder die Natur- und Ingenieurwissenschaften.«

Ansprechpartner:
 Norbert Steinhaus
 Tel. (02 28) 201 61-22
 norbert.steinhaus@wilabonn.de

Mehr Informationen:
 www.scienceshops.org

Elektrosmog

Gefahr für die Gesundheit

Ansprechpartner:

Dr. Klaus Trost
 Telefon: (02 28) 2 01 61-32
 klaus.trost@wilabonn.de



Die Grenzwerte, die für Mobilfunkanlagen und Hochspannungsleitungen gelten, werden in der Regel von den Betreibern eingehalten. Und doch fühlen sich viele Anwohner in deren Nähe nicht wohl. Nicht ohne Grund.

Inzwischen weisen die Ergebnisse immer mehr internationaler Studien darauf hin, dass die gesundheitlichen Folgen elektromagnetischer Felder bisher unterschätzt wurden. Zudem sind die meisten Menschen einer Vielzahl von elektromagnetischen Feldern ausgesetzt: Dazu zählen z.B. das Handy, Hochspannungsleitungen, Trafostationen, Erdkabel oder auch die Elektroinstallationen im eigenen Haus.

Wie sind solche Strahlenbelastungen einzuschätzen, was ist potenziell – trotz Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte – gefährlich, welche Risiken sind vernachlässigbar? Seit rund neun

Jahren berät Dr. Klaus Trost, Elektrosmog-Experte des Wissenschaftsladen Bonn, Bürger und Institutionen. Knapp 5.000 Anfragen beantwortete er seitdem zum Thema Elektrosmog, mehr als 300 Mal führte er elektromagnetische Messungen vor Ort durch. Die meisten Anfragen und Messaufträge betreffen den Mobilfunk. Zugewonnen haben Anfragen und Messungen bei Immobilienkäufen in der Nähe von Hochspannungsleitungen und Trafostationen.

Auch im Jahr 2004 waren die Auftraggeber der Messungen überwiegend Privatpersonen. Aber auch Kommunen, Mobilfunknetz-Betreiber und andere Firmen verschafften sich durch Messungen des Wissenschaftsladen Bonn Klarheit. Vorträge hielt Dr. Trost v.a. bei Kommunen, politischen Parteien, aber auch bei Vereinen, Umweltämtern, Volkshochschulen und der Verbraucherzentrale NRW.

Dabei informierte der Elektrosmog-Experte des Wissenschaftsladen Bonn e.V.:

- über mögliche gesundheitliche Auswirkungen neuer Mobilfunk- und UMTS-Sendemasten (insbesondere auf bzw. in der Nähe von Schulen und Kindergärten);
- in welchem Maß Trafostationen, Hochspannungsmasten oder Bahn-Trassen die Gesundheit von Menschen belasten, die in der Nähe wohnen, und wie man sich dagegen schützen kann;
- welche Möglichkeiten es gibt, Strahlungen durch Elektroinstallationen in den eigenen vier Wänden zu verringern;
- wie groß das Risiko von Handystrahlung einzuschätzen ist und wie man Risiken vermindern kann;
- welche Grenzwerte für Strahlenbelastungen es in Deutschland gibt und wie diese international einzuordnen sind.

Dienstleistungen:

- Telefonische und schriftliche Beratung zu technischen und gesundheitlichen Fragen elektromagnetischer Felder und Wellen
- Messung elektromagnetischer Felder und Wellen im Frequenzbereich 5 Hz bis 3 GHz

- Erstellen von Gutachten und Expertisen
- Vorträge und Seminare

Publikationen:

- *Elektrosmog-Ratgeber Hauskauf*
- *Infoblatt Elektrosmog – Wohnen und Schlafen*
- *Infoblatt Elektrosmog – Mobilfunk und Gesundheit*
- *Infoblatt Elektrosmog – Büroarbeitsplatz (vergriffen)*
- *Broschüre Mobilfunk – (r)eine Vertrauenssache?* (in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW)

Neben der Neufassung des vergriffenen Infos Elektrosmog – Büroarbeitsplatz werden 2005 Broschüren zu den Themenbereichen Hochspannungsleitungen und Trafostationen sowie zu Sanierungs- und Abschirmmöglichkeiten bei elektromagnetischen Feldbelastungen im Haus fertiggestellt.

Darüber hinaus wird der Wissenschaftsladen Bonn 2005 zum 10-jährigen Jubiläum der Mess- und Beratungsstelle Elektrosmog in einer Kurzstudie das Thema »Mobilfunk in Bonn« beleuchten.

Textilien

Die richtige Auswahl treffen

Während die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln in Deutschland stetig steigt, greifen immer weniger Verbraucher zu Kleidung, die als ökologisch deklariert ist. Kein Wunder angesichts des Label-Dschungels, den kaum noch einer durchschaut.

Selbst Naturfasern wie Wolle enthalten oft unerwünschte chemische Rückstände. Mit mehr als 7.000 Chemikalien bearbeiteten Textilhersteller ihre Stoffe. Blusen bleiben dadurch knitterfrei, Hosen strahlen intensiv schwarz, Pullover sollen nicht einlaufen und die Sportkleidung trotz Schwitzen noch gut riechen. Die Chemikalienpalette ist bei den so genannten Öko-Textilien mehr oder weniger entschärft.

Seit über zehn Jahren bietet der Wissenschaftsladen Bonn Aufklärung zur Gesundheits- und Umweltverträglichkeit von Textilien. Ziel von Expertin Dr. Cornelia Voß: den Verbrauchern Klarheit darüber zu verschaffen, was gesund ist und was nicht. In einer Übersicht stellte die Wissenschaftlerin 2004 zusammen, welche Label gängig sind und was sie bedeuten. Klar wurde dabei, dass den Spitzenreiter »Naturtextil best« Welten trennen etwa vom Label »sanitized«. Während er-

steres bei Rohstoffen und Herstellung höchste Anforderung stellt, hat »sanitized« in Wirklichkeit mit Gesundheit nichts zu tun – im Gegenteil: Enthalten sind antibakterielle Wirkstoffe, die schädlich und unnötig zugleich sind.



Seit Jahren ist Dr. Cornelia Voß als Referentin zum Thema »Nachhaltiger Textilkonsum« tätig, arbeitet darüber hinaus in verschiedenen Gremien wie z.B. dem Arbeitskreis Cotton des Pestizid Aktions Netzwerk e.V. (PAN Germany, Hamburg) und dem Kontrollausschuß des Internationalen Verbandes der Naturtextilwirtschaft (IVN, Stuttgart) mit. Ziel ist es, Qualitätsstandards für Textilien mitzuentwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse für den Verbraucher aufzubereiten und Öko-Erzeugnisse im Handel nachhaltig zu etablieren.

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß
Tel. (02 28) 2 01 61-50
cornelia.voss@wilabonn.de

Ökologisch Bauen und Wohnen

Infoblätter für Häuslebauer und Sanierer

Leiden Sie oft an Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, tränenden Augen oder trockenen Schleimhäuten und wissen nicht warum? Ursache derartiger und anderer Beschwerden können die eigenen vier Wände sein.



Ziel ist es, die Schadstoffbelastungen weitgehend zu minimieren oder besser schon im Vorfeld zu vermeiden. Wichtigste Voraussetzung ist hierbei das Erkennen der Schadstoffquelle. Antje Lembach, Expertin für Baubiologie, berät bei Verdacht auf Schadstoffbelastungen in der Wohnung, bewertet Analyseergebnisse und gibt Empfehlungen zur Sanierung, beispielsweise zur Beseitigung von Holzschutzmitteln und Schimmel. In Kooperation mit der Firma Wartig Chemieberatung führt der Wissenschaftsladen Bonn Innenraummessungen vor Ort durch.

Auch bei Wohnungsrenovierung oder Hausplanung informiert der Wissenschaftsladen Bonn über ökologisch unbedenkliche Baumaterialien und zu den Labels, an denen man diese erkennt. Anfragen kamen 2004 v.a. von Privatpersonen, aber auch von öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten oder Schulen.

Ferner berät Antje Lembach auch zur umweltverträglichen Beseitigung von Insekten im Haus und hält Vorträge zu dem Thema. Denn die Innenraumluft kann nicht nur durch Baustoffe und Möbel belastet werden, sondern auch durch Biozide bei der Schädlingsbekämpfung.

Für die kommenden Jahre plant der Wissenschaftsladen Bonn eine Infoblatt-Reihe zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit. Dazu zählen beispielsweise die Themen Schadstoffe in Spielzeug, Schimmel und Schädlingsbekämpfung im Haus.

Dienstleistungen:

- Telefonische, persönliche und schriftliche Beratung zu gesundheitlichen Fragen
- Messung von Schadstoffen in Innenräumen
- Erstellen von Gutachten und Expertisen
- Vorträge und Seminare

Ansprechpartnerin:

Antje Lembach

Telefon: (02 28) 2 01 61-30

antje.lembach@wilabonn.de

In vielen Baustoffen und Möbeln sind Schadstoffe enthalten, die Ihre Gesundheit beeinträchtigen können. Schadstoffe, die in Innenräumen vorkommen, sind z.B. das krebserregende Asbest (u.a. in alten PVC-Bodenbelägen und Nachtspeicherheizungen), Formaldehyd (v.a. in Spanplatten, aber auch Lacken und Tabakrauch), flüchtige organische Verbindungen (z.B. als Lösemittel in Farben, Lacken und Klebern) oder auch Weichmacher (z.B. in Bodenbelägen).

Der Wissenschaftsladen Bonn gibt Antworten auf Fragen rund um die Baubiologie.

Mobilität und Nachhaltigkeit

Umwelt und Geldbeutel zugleich schonen

Wussten Sie, dass die Klimaanlage im Auto bis zu 3 Liter auf 100 Kilometern frisst, dass der Fahrradträger auf der Fahrt in den Urlaub die Spritkosten um 50 Prozent in die Höhe treiben kann, dass sich Motoraussschalten an Ampel oder Schranke schon ab 15 Sekunden Dauer auszahlt?

20 bis 30 Prozent Sprit können Autofahrer sparen, wenn sie ihr Fahrverhalten in einigen Punkten umstellen – und das gilt selbst für Fahrzeuge mit konventionellem Automatik-Getriebe. Das er-

gaben Versuchsfahrten und Untersuchungen des Wissenschaftsladen Bonn. Mit Pressemitteilungen zu Fahr-Tipps und der Broschüre »Der Weg zum sparsamen Fahrstil« zeigt der Wissenschaftsladen Bonn fachlich fundiert und praxisnah, was Autofahrer konkret tun können, um Sprit zu sparen.

Publikation:

Andreas Pallenberg, Dr. Klaus Trost:
Der Weg zum sparsamen Fahrstil,
2. Auflage

Ansprechpartner:

Andreas Pallenberg
Tel. (02 28) 2 01 61-20
andreas.pallenberg@wilabonn.de

Dr. Klaus Trost
Tel. (02 28) 2 01 61-32
klaus.trost@wilabonn.de

Ernährung und Gesundheit

Über den Tellerrand schauen

Mehr als 70 Milliarden Euro betragen die Gesundheitskosten, die als Folge von Fehlernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel in Deutschland pro Jahr entstehen.

Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass weltweit jeder sechste Mensch übergewichtig ist. Die Schuleingangsuntersuchungen in Deutschland ergaben, dass hierzulande jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche zu dick ist.

Der Wissenschaftsladen Bonn möchte Bürgerinnen und Bürgern den Zusammenhang von Gesundheit, Bewegung und Ernährung bewusst machen. Die Ökotrophologin Dr. Cornelia Voß veröffentlicht zum Thema regelmäßig Fachartikel. Sie gibt Antworten auf Fragen, die vielen buchstäblich auf der Zunge liegen: Wie nehme ich am besten ab, ohne der Gesundheit zu

schaden? Mit welcher Ernährung bleiben Kinder im Schulalltag fit? Wie gefährlich ist Acrylamid? Was sind sekundäre Pflanzenstoffe? Wie kann ich mich vor Schadstoffen in Lebensmitteln schützen?

Die Expertin berät Eltern, Institutionen wie Kindergärten und Schulen und bietet zu einzelnen Themen Weiterbildungsveranstaltungen an.



Der Wissenschaftsladen plant überdies ein Projekt für Mütter und Kinder. Mit kreativen und umweltpädagogischen Elementen, mit Spaß und Tipps für den Alltag, sollen Eltern und ihre Kinder eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise kennen und schätzen lernen.

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß
Tel. (02 28) 2 01 61-50
cornelia.voss@wilabonn.de

Art d'Eco

Umwelthemen durch Kunst und Theater vermitteln

Solare Kraft – kunstvoll inszeniert

Gefesselt von Größe und Kraft des Feuers bleiben Großvater und Enkelin vor der riesigen brennenden Holzskulptur von Wilfried Duwentester stehen – und tun damit genau das, was der Künstler will: Duwentester will Wahrnehmung erzielen, will deutlich machen, was im Baum, was in der Natur steckt, an der viele Menschen so achtlos vorübergehen: jahrelang gespeicherte und über den Prozess der Photosynthese umgewandelte Energie zum Beispiel. Künstler begeisterten die Besucher des Solarfestes in Hannover für das Thema »Umwelt, Mitwelt, Schöpfung«. Konzipiert und veranstaltet wurde der Event vom Wissenschaftsladen Bonn.

Ansprechpartner:

Andreas Pallenberg
Tel. (02 28) 2 01 61-20
andreas.pallenberg@wilabonn.de



Mit dieser Veranstaltung setzte der Wissenschaftsladen Bonn 2004 die Projektidee »Kunst als Medium der Umweltbildung« fort. Ziel ist es, durch Informationsveranstaltungen zu Umweltthemen einen Kontrapunkt zum erhobenen Zeigefinger zu setzen. Seit elf Jahren konzipiert und

koordiniert der Wissenschaftsladen Bonn unter dem Motto »Art d'Eco« Projekte mit Künstlern, die sich mit dem Thema Umwelt beschäftigen.

Umwelttheater UNVERPACKT

Was verbirgt sich hinter den Begriffen Strom und Energie, welche Probleme kann die Energieerzeugung mit sich bringen (z. B. Treibhauseffekt) und welche Möglichkeiten gibt es, Strom aus Wind-, Wasser- und Sonnenenergie zu produzieren? Rund 10.000 Kinder sahen im Jahr 2004 allein das Energiespirmärchen »Wackelkontakt mit Kabelsalat« des Umwelttheaters UNVERPACKT. Ein Energiesparprojekt des Landes Bremen verpflichtete die Schauspiel-Truppe des Wissenschaftsladen Bonn für 70 Vorstellungen, die an Grundschulen der Städte Bremen und Bremerhaven stattfanden. Die beiden Veranstalter, der BUND Landesverband Bremen und das Projekt *3/4 plus* in Bremerhaven, konnte die Bremer Energiekonsenz GmbH als Sponsor gewinnen.

In den rund 100 bundesweiten Vorstellungen verfolgte UNVERPACKT auch im Jahr 2004 das Ziel, seinen Besuchern nicht belehrend, nicht mit erhobenem Zeigefinger daher zu kommen. Emotional, humorvoll und spannend zugleich schärft das Schauspiel-Ensemble den Blick der jungen Zuschauer für Umweltthemen. Und gibt ihnen so gleichsam spielerisch ein paar Verhaltensweisen mit auf den Heimweg, wie auch Kinder schon Energie sparen können.

Auch 2005 wird UNVERPACKT wieder in Norddeutschland auftreten. Auf Grund des großen Erfolges mit dem Energiespirmärchen »Wackelkontakt mit Kabelsalat« wird das Bonner Ensemble 2005 mit dem Wasserstück »Tröpfchens Abenteuer« in Bremer Grundschulen gastieren. Der Umweltsenator des Landes Bremen hat bereits eine finanzielle Unterstützung zugesagt.

Das Umwelttheater UNVERPACKT hat verschiedene Umweltthemen kindgerecht aufbereitet. Im Repertoire von UNVERPACKT sind:

- »Wackelkontakt mit Kabelsalat« (Umweltmärchen zum Energiesparen)



- »Tröpfchens Abenteuer« (spannende Reise durch den Wasserkreislauf),
- »Die Müllgeister« (Clownsgeschichte zur Abfallvermeidung)
- »Baumgeflüster« (Umweltmärchen zur Stadtökologie)
- »Kompost & Co« (Begegnung mit Kompostbewohnern)
- »Kleiner Engel in großer Gefahr« (Märchen zur Abfallvermeidung in der Weihnachtszeit)

Aber auch für Jugendliche, Erwachsene und Familien spielt das Theater auf Bühne und Straße:

- »Was gestern noch der Abfall war, ...!« (Revue zur Müllvermeidung)
- »Alle Jahre wieder!« (Revue zum abfallarmen Weihnachtsfest)
- »Die wilde Müllkippe« (clownesker Sketch)
- »Homo müllensis« (clownesker Sketch)
- »Die Würmer« (clownesker Sketch zur Kompostierung)
- »Zukunftsspiele« (humorvolles, hintergründiges Schauspiel zum Thema Lokale Agenda 21)

Ansprechpartnerin:

Gabriele Fremuth
Am Finkenberg 13
53227 Bonn
Tel. (02 28) 46 14 06
Fax (02 28) 47 68 95
umwelttheater@fremuth.net

Umweltbibliothek

Auch 2004 ist die öffentliche Bibliothek des Wissenschaftsladen Bonn weiter gewachsen. Der Bestand wurde um 250 Fachbücher aktualisiert. Dem Besucher stehen somit fast 4400 Bücher und Publikationen zum Themenfeld Umwelt zur Verfügung. Interessierte Leser können sich über allgemeine Umweltpolitik ebenso informieren wie über spezielle Themen. Dazu zählen beispielsweise Naturschutz, Energie, ökologisches Bauen, Ernährung, Textilien, Elektrosmog oder Lokale Agenda 21. Ergänzt werden die Buchtitel durch mehr als 70 Umwelt-Fachzeitschriften, die in diesem Umfang in Bonn sonst nicht zu finden sind.

Besucher können Bücher kostenfrei ausleihen und aus Zeitschriften kopieren. Wer Fachliteratur sucht, wird auf Anfrage von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftsladen Bonn beraten.



Ansprechpartnerin:

Antje Lembach
Tel. (02 28) 2 01 61-30
antje.lembach@wilabonn.de

Öffnungszeiten:

täglich (außer Donnerstag)
9.00 Uhr bis 16.30 Uhr
donnerstags
13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Informationsdienste »arbeitsmarkt«

Hintergrundberichte, Bewerbungstipps, neues Layout
und noch mehr Stellenangebote

Leserbrief:

Der »arbeitsmarkt« war für mich eine große Hilfe bei der Einschätzung des Arbeitsmarktes, meiner Chancen und meines »Wertes«. Als Diplom-Umweltingenieur ist man sonst recht selten in der Lage, sich ein Bild vom Arbeitsmarkt zu machen, da »Umweltingenieur« in den üblichen Statistiken (Arbeitsamt, VDI, Stellenreport, ...) so gut wie nie auftaucht.

A. P., Stuttgart

Dass auf dem Arbeitsmarkt Flaute herrscht, spiegelt sich bei den beiden Informationsdiensten **arbeitsmarkt** »Umweltschutz und Naturwissenschaften« und **arbeitsmarkt** »Bildung Kultur Sozialwesen«, die der Wissenschaftsladen Bonn wöchentlich herausgibt, nicht wider. Ihr Umfang nahm 2004 eher zu.

Allein im Bereich Umweltschutz und Naturwissenschaften ist die Zahl der Stellenangebote, die der Wissenschaftsladen Bonn für seine Abonnenten ausgewertet und zusammengestellt hat, von 7.200 im Jahr 2003 auf 11.600 im Jahr 2004 gewachsen. Auch im Bereich Bildung, Kultur und Sozialwissenschaften fanden die Leser eher mehr Angebote als früher. Der Grund: Die Experten des Wissenschaftsladen Bonn beobachten nicht nur weiterhin etwa 100 Tages-, Wochen- und Fachzeitschriften, sondern darüber hinaus verstärkt und systematisch 30 bis 50 Jobbörsen aus dem Internet.

Bundesweit einmaliges Konzept

Das bundesweit einmalige Konzept der Informationsdienste des Wissenschaftsladen Bonn e.V. unterscheidet sich bewusst von Suchdiensten im Internet bzw. sonstigen Ausschnittdiensten, die Stellenzeigen in Printmedien durchforsten: Anders als diese suchen die Auswerter des Wissenschaftsladens Stellenanzeigen nicht nur daraufhin ab, ob bestimmte Suchwörter vorkommen. Vielmehr wird beim Sichten der Stellenanzeigen analysiert, ob die von den Arbeitgebern gestellten Anforderungen z.B. auf Historiker oder Umweltingenieure zutreffen, auch wenn diese nicht ausdrücklich in den jeweiligen Stellenanzeigen genannt werden. Dadurch können die Infodienste des Wissen-



schaftsladen Bonn e.V. den Stellensuchenden vor allem mit geisteswissenschaftlicher Ausbildung weit mehr Optionen bieten als reine Suchmaschinen.

Im übrigen redaktionellen Teil haben die Abonnenten 2004 umfassende und aktuelle Hintergrund-Informationen zu ihren Tätigkeitsbereichen erhalten, z.B. zu den Chancen für Geisteswissenschaftler, ein Unternehmen zu gründen sowie zu Hartz IV. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Ausgaben im Jahr 2004 wurde auf die sich gut entwickelnden Arbeitsfelder der Erneuerbaren Energien gelegt. Regelmäßig bieten die Informationsdienste außerdem praktische Hilfen für die Arbeitsuche wie Kontaktadressen, Bewerbungstipps und Fortbildungstermine.

Enge Kontakte gibt es zwischen den Arbeitsmarkt-Spezialisten des Wissenschaftsladen Bonn und den Fachvermittlungsdiensten der Arbeitsagenturen sowie den Beratungsstellen und Fachinstituten der Hochschulen. Mittlerweile erhalten über 150 dieser Beratungseinrichtungen regelmäßig Informationsmaterialien. Überdies haben auch 2004 wieder eine Reihe von Fachvermittlungsdiensten Referenten des Wissenschaftsla-

Ansprechpartner/-in:

Redaktion **arbeitsmarkt**
UMWELTSCHUTZ UND NATUR-
WISSENSCHAFT:

■ Norbert Steinhaus
Tel. (02 28) 2 01 61-22
norbert.steinhaus@wilabonn.de

■ Dr. Cornelia Voß
Tel. (02 28) 201 61-50
cornelia.voss@wilabonn.de

Redaktion **arbeitsmarkt**
BILDUNG KULTUR SOZIALWESEN

■ Andreas Pallenberg
Tel. (02 28) 2 01 61-20
andreas.pallenberg@wilabonn.de

den Bonn für Vorträge eingeladen. Themen waren z.B., welche beruflichen Perspektiven sich im Umweltschutz bieten, wie die Arbeitsprofile im Bereich der Erneuerbaren Energien aussehen, welche Einstiegsvoraussetzungen Geisteswissenschaftler mitbringen sollten.

Der Wissenschaftsladen Bonn hat auch 2004 wieder den Arbeitsmarkt Umweltschutz und Naturwissenschaften analysiert. Grundlage dafür sind Arbeitsmarktdaten sowie die ausgewerteten Stellenangebote. Auf diese breite Datenbasis

griffen auch 2004 wieder Hochschulen zurück: An der FH Eberswalde, Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz, wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein Handlungsleitfaden für Absolventen erstellt. Zur Unterstützung der Befragung von Absolventen und ihrer Arbeitgeber sowie zur Analyse von potenziellen Arbeitgebern wurde der **Arbeitsmarkt** als Informationsquelle eingesetzt. Im Rahmen einer Doktorarbeit zur Reform des Fachcurriculums Abfallwirtschaft wurde an der TU Berlin auf dieser Basis eine Stellenanzeigenanalyse durchgeführt.

Leserbrief:

Ihr »arbeitsmarkt« war für mich und weitere Kollegen ein wichtiges Mittel der Informationssammlung, und besonders habe ich die rechtlichen Hinweisen zu Arbeitsrecht und Reformen geschätzt.

H. K., Freiberg

Arbeiten in ganz Europa

Informationsserie über Chancen und Hürden bei der Jobsuche

Wie sieht der Arbeitsmarkt in meinem Traumland aus? Gibt es dort überhaupt Stellen in meinem Beruf? Wer versucht hat, sich im Internet schlau zu machen, weiß: Die Recherche nach den entscheidenden Informationen kostet nicht selten Tage. Bücher zum Arbeitsmarkt anderer Länder sind – wenn überhaupt vorhanden – häufig veraltet.

Deshalb bietet der Wissenschaftsladen Bonn praktische und kostengünstige Hilfestellung. Seit Anfang 2004 portraitiert Krischan Ostenrath kompakt auf vier oder fünf Seiten alle europäischen Länder. Ziel ist es, dass Arbeitnehmer mit diesen Informationen ihre ersten, entscheidenden Fragen abklären können: Bietet das entsprechende Land voraussichtlich Möglichkeiten, einen Job zu finden? Welche Voraussetzungen muss ein Bewerber erfüllen? Und wenn ja, wen sollte man wie kontaktieren? Vor dem geschichtlichen und politischen Hintergrund wird das jeweilige Land und dessen wirtschaftliche Entwicklung skizziert. Entwicklungspotenziale in einzelnen Arbeitssektoren werden ebenso dargestellt wie die Nachfrage nach Arbeitskräften in speziellen Branchen. Da erfährt der Leser beispielsweise, dass sich nach Exper-

ten-Schätzungen in Polen die Zahl der Stellen im Umweltschutz bis 2010 verdoppeln werden. Fachleute im Bereich Umweltschutz, Gas- und Wasserversorgung und Entsorgung können sich damit ebenso Chancen ausrechnen wie Fachkräfte für die kommunale Verwaltung.



Wer eine echte Chance auf ausländischen Arbeitsmärkten haben will, muss die Formalitäten kennen: Arbeitserlaubnis, Aufenthaltsrecht, Sozialversicherungssystem, durchschnittliches Bruttoeinkommen, Arbeitsverträge unterscheiden sich von Land zu Land. Deshalb gibt der Wissenschaftsladen Tipps vom Bewerbungsverfahren bis hin zur geforderten Sprachkompetenz, von Adressen bis hin zu den Telefonnummern von Ansprechpartnern.

Bisher erschienen sind die Arbeitsmarkt-Informationen zu Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn, Zypern.

Ansprechpartner:

Krischan Ostenrath
Tel. (02 28) 2 01 61-43
krischan.ostenrath@wilabonn.de

Jobmesse und Bildungsmesse Erneuerbare Energien

Eröffnung der Veranstaltung
durch Bundesumweltminister Trittin



Ansprechpartner/-innen:

Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin
Tel. (02 28) 2 01 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Nina Zastrow
Tel. (02 28) 2 01 61-51
nina.zastrow@wilabonn.de

Der Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien boomt. Die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche werde, so Prognosen, bis zum Jahr 2020 bis auf 500.000 wachsen. Schätzungen und Studien gehen von einer Verdreifachung der Arbeitsplätze in Deutschland in den kommenden 15 Jahren aus. Eine Erfolgsgeschichte mit einer großen Unbekannten: Wo finden die Unternehmen in Zukunft so viele gut qualifizierte Arbeitnehmer?

Denn noch mangelt es am Zusammenspiel zwischen Jobsuchenden, Arbeitgebern und Auszubildenden. Immer noch wissen Hochschulabsolventen nicht, welche Branchenkenntnisse sie im Bereich Erneuerbare Energien vorweisen müssen. Einen wichtigen Schritt, Informationslücken zu schließen und eine Austauschplattform zu schaffen, machte

der Wissenschaftsladen Bonn mit der bundesweiten Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien, die in Bonn im Rahmen der Weltkonferenz »Renewables« stattfand. Eröffnet wurde die Messe von Bundesumweltminister Jürgen Trittin. Das Ministerium förderte die Job- und Bildungsmesse auch finanziell. Unterstützt wurde die Messe außerdem u.a. vom Bundesverband Erneuerbare Energie, dem Fachverband Biogas, dem Bundesverband BioEnergie, dem Bundesverband Windenergie und der Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft.

Anstoß für bessere Abstimmung

Die Veranstaltung, bei der mehr als 1.200 Besucher auf 50 Aussteller trafen, war Informations- und Diskussionsplattform zugleich. Vier Branchenworkshops zu den Themen Windenergie,

Solarenergie, Geothermie und Bioenergie machten Berufsprofile deutlich. Im Mittelpunkt der Job- und Bildungsmesse stand der aktive Austausch zwischen Besuchern und Ausstellern: Unternehmen präsentierten ihre Tätigkeit und Stellenentwicklung, Bildungseinrichtungen stellten ihr Angebot vor, Messebesucher informierten sich und konnten sich auch gleich vor Ort bewerben. Im Vorfeld hatte der Wissenschaftsladen in einer Kurzstudie bereits den Arbeitskräftebedarf bzw. Hemmnisse bei der Personalsuche analysiert.

Darüber hinaus konnten Messebesucher Kurztrainings zu ausgewählten Schlüsselqualifikationen belegen oder Bewerbungsunterlagen von Experten prüfen lassen. Bereits im Vorfeld der Messe veröffentlichten Unternehmen Stellenangebote auf der Website www.jobmesse-EE.de

Zweite Jobmesse 2005 in Gelsenkirchen

Auf Grund der hohen Besucherzahlen und der positiven Resonanz von Unternehmen und Bildungsträgern wird der Wissenschaftsladen Bonn eine zweite bundesweite Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien konzipieren und organisieren. Sie findet im April 2005 in Gelsenkirchen statt. Die Projektförderung wird wiederum das Bundesumweltministerium übernehmen. Über die Messe hinaus wird der Wissenschaftsladen Bonn zum einen die Weiterbildungs- und Studiengänge im Bereich der Erneuerbaren Energien zusammenstellen sowie in einer »Galerie der Zukunftsberufe« neue Job-Profile in den noch jungen Branchen erarbeiten.



Bundes- umweltminister Jürgen Trittin

Erneuerbare Energien schaffen Arbeit. Mögen auch manche mit spitzem Rechenstift und komplizierten Modellen nachzuweisen suchen, dass dies nicht stimmt. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Rund um die Windkraft und die Solarenergie, die Biomassenutzung, Wasserkraft und Geothermie entstehen in einer expandierenden Branche jährlich Tausende neuer Jobs.

Mit dem weiteren Ausbau der regenerativen Energieversorgung werden künftig viele ihre Erwerbstätigkeit im Umfeld der regenerativen Energieträger finden. Im Jahre 2002 standen in Deutschland rund 120.000 Menschen in Lohn und Brot, weil mit zunehmender Nutzung Erneuerbarer Energien vielfältige Arbeitsbereiche entstehen. Nicht nur für Solartechniker und Stahlbauer für Windkraftanlagen, sondern auch viele indirekt Beschäftigte in Zulieferbetrieben, in der Handelsvermittlung, in der Werbung, in Planungsbüros, bei Finanzdienstleistungen und der Forschung und Entwicklung ergeben sich neue Chancen. Und gegenüber den Arbeitsplätzen in der fossil-nuklearen Energieversorgung haben diese Erwerbszweige den großen Vorteil, dass sie auf Innovation, Versorgungssicherheit und ökologischer Verträglichkeit basieren – Erneuerbare Energien schaffen Jobs für die Zukunft!

Die Jobmesse »Erneuerbare Energien« wird mit Kontakt- und Stellenbörse, mit Fachtagung und Branchenworkshop beweisen, welche Chancen sich für Berufsanfänger und Jobsuchende auftun.

*Jürgen Trittin
Bundesminister für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit*

*Auf der Website
www.jobmesse-EE.de
präsentieren Unternehmen
aus dem Bereich der
erneuerbaren Energien
ihr Profil und aktuelle
Stellenanzeigen.*

Bildungszentrum

Weiterkommen: persönlich und beruflich

Angesichts der schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt investieren viele Menschen zunehmend freie Zeit am Abend und am Wochenende in ihre berufliche Weiterentwicklung, um so Ihren Job zu sichern. Das Bildungszentrum des Wissenschaftsladen Bonn reagierte auf diese Entwicklung 2004 mit einem vielschichtigen Angebot an Seminaren und Kursen für die berufliche Praxis. Der reformierten Arbeitsmarktpolitik wurde zudem durch Seminare zum Thema Hartz IV für Mitarbeiter in Beratungseinrichtungen Rechnung getragen.

Darüber hinaus waren in der Angebotspalette die Bereiche Gesundheit, Kommunikation, EDV, Kreativität und Ökologie vertreten. Der interkulturelle Bereich wurde mit Exkursionen zu religiösen Gemeinschaften weiter ausgebaut.

Ein großer Teil der Veranstaltungen richtet sich an Menschen, die sich berufsbezogen weiterbilden wollen, weitere Angebote sprechen interessierte Laien an. Im beruflichen Sektor liegt ein Schwerpunkt auf dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen.

Über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Das neue Weiterbildungsgesetz (WGB), das seit Anfang 2000 mit einer Übergangsphase in Kraft getreten ist, wird ab Januar 2006 rechtskräftig. Wie alle Bildungsträger in Nordrhein-Westfalen stellt sich auch das Bildungszentrum des Wissenschaftsladen Bonn auf die Anforderungen ein und schärfte das Angebotsprofil im Jahr 2004 noch mehr in Richtung berufliche Qualifikation und Fortbildung. Zudem wurden Kooperationsverhandlungen mit fünf weiteren Bonner Bildungswerken fortgesetzt, um die ebenfalls vom Gesetzgeber vorgesehene Vernetzung und

Zusammenarbeit vorzubereiten. Obwohl die Zuschüsse des Landes NRW um nunmehr fünfzehn Prozent gekürzt wurden, bot der Wissenschaftsladen Bonn 2004 mehr Kurse und Seminare als in den Vorjahren an und konnte die Teilnehmerzahlen weiter steigern.

Fachfortbildungen und Bildungsurlaube

Das Bildungszentrum bot im Bereich Soziale Kompetenz, Gesundheit und Kreativität Weiterbildungen für spezielle Berufsgruppen an. 2004 waren dies beispielsweise Angebote für Pädagogen/-innen und Multiplikatoren/-innen wie etwa Antirassismustraining oder Tanzpädagogik. Darüber hinaus fand die Fachfortbildung zum Thema Mediation statt.

Seminarreihe »Schlüsselqualifikationen verbessern – neue Berufsperspektiven entwickeln«

Das Training von sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen jenseits der Fachqualifikation wird immer wichtiger. Die Seminare der Reihe »Schlüsselqualifikationen verbessern – Berufsperspektiven entwickeln« wurden speziell für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Studierende und Arbeitslose konzipiert. Die Seminare wurden auch 2004 wieder als zwei-



tägige Trainingskurse mit 16 Unterrichtsstunden oder als dreitägige Bildungsurlaube im Umfang von 20 Unterrichtsstunden angeboten.

Die Arbeitsweise ist orientiert an den Teilnehmer/-innen und beinhaltet in der Regel Kurzvorträge, Trainings zu konkreten Situationen, Übungen, Rollenspiele und Videoaufnahmen mit Auswertung. Die Seminare bieten Raum, Erfahrungen zu machen, sich auszuprobieren und Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Wesentliches Element ist neben den inhaltlichen Inputs die respektvolle Rückmeldung sowohl von Seiten der Trainer/-innen als auch von den Teilnehmer/-innen. Die Teilnehmerzahl ist je nach Kurs auf 12 bis 18 Personen beschränkt.

Im Jahr 2004 wurde das Angebot um folgende Seminare erweitert: »Freiberufliche Tätigkeit im Bildungs-, Kultur- und Medienbereich« und »Individuelles Coaching bei beruflichen Veränderungen«. Rund 600 Teilnehmer kamen zu den rund 50 Seminaren in Berlin und Bonn. Theo Bühler, Geschäftsführer des Wissenschaftsladen Bonn, war Leiter und Dozent der Seminarreihe »Das kleine Einmaleins der Projektentwicklung«, das aus den Veranstaltungen »Von der Idee zum Projektantrag«, »Projektmanagement und Projektentwicklung« und »Finanzquellen und Förderwege für Projekte« besteht.

Umweltpädagogik

»Wie schön der Wassertropfen auf der Feder rollt« – »Der ist ja wie eine Lupe!« – Mit Begeisterung widmeten sich angehende Pädagogen im Seminar den Wassereperimenten, die ihnen die vielfältigen Eigenschaften von Wasser nahe bringen sollten. Experimentieren, Begegnung mit der lebendigen Natur und Erfahrung aus erster Hand stehen bei den Seminaren zur Umweltpädagogik im Vordergrund. Auch im Jahr 2004 stellen die Fortbildungen für Erzieher, Sozialpädagogen und Lehrer einen Schwerpunkt der Umweltbildung im Wissenschaftsladen Bonn dar. Die Themenpalette umfasste Seminare zu naturwissenschaftlichen Experimenten, den Lebensräumen Wasser, Wiese oder Hecke, zu »Licht – Feuer – Energie« bis



hin zu »Indigenen Völkern«. In den Seminaren werden aktuelle erlebnisorientierte und klassische Methoden der Umweltbildung eingesetzt.

Das Bildungszentrum des Wissenschaftsladen Bonn zählte damit 2004 zu dem kleinen Kreis der Institutionen in Deutschland, die ein umfassendes Aus- und Weiterbildungs-Programm für Erzieher, Sozialpädagogen und Lehrer im Bereich Umwelt- und Waldpädagogik anbieten.

Zum fünften Mal fand 2004 der Lehrgang zur »ErzieherIn im Waldkindergarten« statt. Die persönliche Auseinandersetzung der Teilnehmer/-innen mit dem Thema und das eigene Selbstverständnis stehen hier im Vordergrund. Ein weiteres wichtiges Ziel neben der Vermittlung von Praxis und Sachkenntnis in allen Seminaren ist die Planung der Umsetzung in der jeweiligen Einrichtung, die Überzeugungsarbeit im Team und beim Träger.

Diese Seminare werden in Zusammenarbeit mit den Fachberatungen und Umweltämtern verschiedener Städte, mit Fachschulen für Sozialpädagogik oder in Kooperation mit weiteren Bildungsträgern sowie der Naturschule Freiburg durchgeführt und stetig weiterentwickelt.

Ansprechpartner/-innen:
Leitung Bildungszentrum:
 Margret von der Forst-Bauer
 und Nina Zastrow
 Tel. (02 28) 26 52 63
 bildungszentrum@wilabonn.de

*Seminarreihe
 Schlüsselqualifikationen:*
 Theo Bühler
 Tel. (02 28) 2 01 61-25
 theo.buehler@wilabonn.de

Fachforen

Wissenschaftler/-innen des Wissenschaftsladen Bonn e.V. arbeiteten 2004 unter anderem in folgenden Gremien mit

Agenda 21 – Netzwerk in NRW

Der Wissenschaftsladen Bonn e.V. ist Gründungsmitglied der *Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21)*. Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von weit über 100 öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie Privatpersonen, die im Bereich der lokalen Agenda 21 aktiv sind. Ziel der *LAG 21*, in der Anke Valentin vom Wissenschaftsladen Bonn mitarbeitet, ist es, Gemeinden und Mitgliedsvereine bei Agenda-Projekten zu unterstützen. 2004 legte die *LAG 21* den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf das Thema »Erneuerbare Energien«. Dazu wurde – parallel zur weltweiten Konferenz »Renewables 2004« – die Kampagne »Mit Energie in die Zukunft« durchgeführt und eine bundesweite Klimastaffel initiiert.



Abfallwirtschaft

Für die *Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di* hat der Wissenschaftsladen Bonn die Betriebs- und Personalrätekonferenz der Dienstleistungsgewerkschaft dokumentiert. Thema: »Zukunft der Abfallwirtschaft – Neue Wege, Perspektiven und Herausforderungen«. Der im **Arbeitsmarkt** veröffentlichte Kurzbericht wurde im *Müllmagazin* 1/2005 nachgedruckt.



Nachhaltige städtische Infrastruktur

Anke Valentin vom Wissenschaftsladen Bonn e.V. ist die deutsche Vertreterin in einem Wissenschaftler-Netzwerk der Europäischen Union zum Thema »Sustainable urban infrastructure« (Projekt-Kürzel: COST Action C8). Hauptaufgabe des Projektes ist es, durch Erfahrungsaustausch, Methodenvergleich, Gegenüberstellung von Lösungswegen und durch die Weiterverbreitung vorbildhafter Beispiele eine nachhaltige städtische Infrastruktur zu fördern. Dazu erstellen die beteiligten Wissenschaftler bis 2005 ein gemeinsames Handbuch mit einem methodischen Teil und etwa 50 Beispielen mit Modell-Charakter aus der Praxis der Stadtentwicklung.

An dem Projekt, das 1998 begonnen hat, beteiligen sich Wissenschaftler aus 13 europäischen Staaten. Sie bringen Know-How aus unterschiedlichen Fachbereichen wie beispielsweise Architektur, Verkehrs- und Stadtplanung, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Ingenieurwissenschaften und Landschaftsplanung ein.

Umweltpädagogischer Arbeitskreis Rheinland

Der Arbeitskreis Rheinland ist ein Zusammenschluß der Umweltpädagogen im Raum Düsseldorf und Niederrhein, Wuppertal, Aachen, Köln und Bonn in Zusammenarbeit mit der *Natur- und Umweltschutzakademie NRW*. Der Arbeitskreis tagt zu aktuellen Fachthemen und bietet Informationsaustausch in den Umweltbildungszentren, die hierbei ihre Arbeit und ihre Institution vorstellen. Ziel des Arbeitskreises ist die Kontaktpflege und Vernetzung der Umweltpädagogen untereinander, wie auch die regelmäßige Fortbildung zu fachlichen Fragen. Mitglied des Wissenschaftsladen Bonn im Arbeitskreis Rheinland ist Margret von der Forst-Bauer.



Naturtextilien

Dr. Cornelia Voß wirkt seit 1999 im Arbeitskreis *Cotton des Pestizid Aktions Netzwerk e.V. (PAN Germany, Hamburg)* mit. Seit 2000 ist sie Mitglied im Kontrollausschuß des *Internationalen Verbandes der Naturtextilwirtschaft (IVN, Stuttgart)*. Außerdem begleitete sie als Beirats-Mitglied das *EcoMTex*-Forschungsprojekt.



Biologische Station

Der Wissenschaftsladen Bonn e.V. ist Mitglied im Trägerkreis der *Biologischen Station Bonn* und unterstützt über sein Bildungszentrum die Informations- und Bildungsaktivitäten der *Biologischen Station*. Diese versucht, Bürgern mit Aktionen und Projekten heimische Tiere und Pflanzen nahe zu bringen. Entstanden ist die Biologische Station aus einem Projekt, das das *Forum der Umweltverbände Bonn (FUB)* – darunter der Wissenschaftsladen Bonn e.V. – gemeinsam mit den Bonner Umweltorganisationen und der Stadt Bonn initiierten.

Religiöse Topographie

Seit 2003 ist Krischan Ostenrath stellvertretender Vorsitzender im Arbeitskreis *Religiöse Topographie Köln/Bonn e.V.* Der Verein, der im Jahr 2000 von Religionswissenschaftlern gegründet wurde, will die in der Region ansässigen Religionsgemeinschaften weltanschaulich neutral erfassen, untersuchen und dokumentieren.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin:

Brigitte Peter

Tel. (02 28) 2 01 61-27

brigitte.peter@wilabonn.de

Vor 20 Jahren wurde der Wissenschaftsladen Bonn gegründet. Dieses Jubiläum feierte der Wissenschaftsladen mit Projektmitarbeitern und Kooperationspartnern. Die 12-seitige Jubiläumsausgabe *WILAinform* thematisierte Entstehung, Geschichte, Projekte, aber auch die Frage, warum Wissenschaftsladen-Arbeit heute aktueller ist denn je. Lokale und überregionale Medien berichteten aus diesem Anlass über den Wissenschaftsladen Bonn.

Mit Pressemitteilung, die in lokalen und überregionalen Medien aufgegriffen wurden, nahmen die Experten des Wissenschaftsladen Bonn ihre Aufgabe als Vermittler zwischen Wissenschaft und Bürgern wahr.

Typisches Beispiel für die Arbeit des Wissenschaftsladen Bonn: In den Pressemitteilungen »Manches Textil-Label täuscht Qualität nur vor« oder »Schulen ans Netz – aber nicht per Funk« arbeitete der Wissenschaftsladen Bonn aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über Gesundheits- und Umweltbelastungen auf. Dabei wurde neben dem sachlichen Hintergrund stets auch konkrete Verhaltens-Tipps gegeben.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Pressearbeit 2004 war das Thema Arbeitsmarkt: Die Arbeitsmarktanalysen des Wissenschaftsladen Bonn, die auf der Beobachtung und Analyse einer Vielzahl von Stellenmärkten beruhen, sind bundesweit gefragt. Das Thema Arbeitsplatzchancen und -hemmnisse im Bereich der Erneuerbaren Energien konnte der Wissenschaftsladen durch die erste bundesweite Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien stärker publik machen.

Alle drei Monate veröffentlicht der Wissenschaftsladen Bonn überdies seinen vierseitigen Mediendienst *WILAinform*, der in einer Auflage

von rund 2.000 Exemplaren v.a. an Institutionen und Fachjournalisten verschickt wird. Ziel von *WILAinform* ist es, interessante Entwicklungen in den jeweiligen Arbeitsgebieten des Wissenschaftsladen Bonn aufzubereiten.



Als Schwerpunkt-Themen analysierten die Bonner Wissenschaftler im Jahr 2004 folgende Themen:

- Flächenschwund – nicht weiter an Boden verlieren
- Textilien: Wenn »öko« nicht gleich »öko« ist
- WLAN in Schulen: Drahtloses Paradies für junge Hacker
- Go East: Arbeiten in Osteuropa
- Erste bundesweite Jobmesse Erneuerbare Energien
- Ernährung: Iss Dich gesund!
- Wissenschaftsläden: Wissenschaftler kommen vom Mars, Bürger von der Venus

Im Internet informiert die Homepage www.wilabonn.de Leser über Arbeitsschwerpunkte, Beratungsangebote und Publikationen des Wissenschaftsladen Bonn. Dazu zählen z.B. *WILAinform*, Pressemitteilungen sowie Infoblätter und Broschüren. Außerdem bietet die Homepage die Möglichkeit, alle Veranstaltungen des Bildungszentrums abzurufen und sich online anzumelden.

Personalie

Drei Jahre arbeitete Ute Becher im Wissenschaftsladen Bonn, war v.a. zuständig für die Bezieher der Infodienste. Ende Juni 2004 brach sie ihre Zelte in Bonn ab. Ihre Stelle nimmt nun Ruth Bozek ein.

Spots 2005

10 Jahre Mess- und Beratungsstelle Elektrosmog

Im Jahr 2005 feiert die Mess- und Beratungsstelle Elektrosmog ihr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird der Wissenschaftsladen Bonn eine Kurzstudie zum Thema »Mobilfunk in Bonn« erstellen. Bürger sollen die Möglichkeit haben, die Ergebnisse auf einer Diskussionsveranstaltung mit Politikern und Wissenschaftlern zu diskutieren.

Zweite bundesweite Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien

Am 28. und 29. April veranstaltet der Wissenschaftsladen Bonn die zweite bundesweite Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien, die dieses Mal in Gelsenkirchen stattfinden wird. Gefördert wird das Projekt wie schon 2004 vom Bundesumweltministerium. Besucher werden erste Bewerbungsgespräche vor Ort führen, sich über Weiterbildungs- und Studiengänge im Bereich Erneuerbare Energien informieren sowie in Workshops Fragen zu Arbeitsmöglichkeiten und -voraussetzungen in den verschiedenen Branchen der Erneuerbaren Energien stellen können.

Bildungszentrum

Das Bildungszentrum des Wissenschaftsladen Bonn wird 2005 die Kooperation mit anderen Bildungsträgern weiter entwickeln. Außerdem

wird die Zahl berufsbezogener Bildungsangebote noch einmal erhöht. Zielgruppe sind zum einen Berufseinsteiger bzw. -umsteiger, die in Seminaren ihre Schlüsselqualifikationen verbessern können. Zum anderen wird es noch mehr Veranstaltungen für Berufstätige geben. Einen Schwerpunkt bilden die Angebote für Erzieher/-innen und Pädagogen/-innen

Ausbau der Informationsplattformen

Der Wissenschaftsladen Bonn wird seine Informationsplattformen im Internet ausbauen. Dazu zählen die Homepage www.wilabonn.de, die Websites www.stiftungsnetz.wilabonn.de, www.jobmesse-ee.de sowie die Homepage zu Flächennutzung und -verbrauch in Nordrhein-Westfalen www.flaechennutzung.nrw.de.

Impressum

Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Buschstraße 85
53113 Bonn

Kontakt:

Telefon (02 28) 2 01 61-0
Fax (02 28) 26 52 87
info@wilabonn.de
www.wilabonn.de

Redaktion:

Brigitte Peter

Gestaltung:

Andreas Fieberg, Bonn

Fotos:

Wissenschaftsladen Bonn, Archiv
www.fotoklick.de/Volker Lannert

Druck:

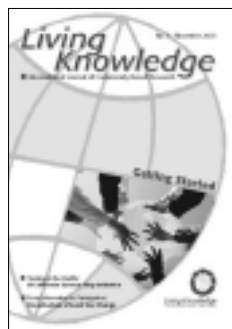
druckladen gmbh, Bonn

August 2005

Publikationen

- Bühler, T., Valentin, A. (Hrsg.): **Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit**
2000
- Bühler, T.: **Projektförderung durch Stiftungen – Umweltschutz und lokale Agenda 21**
Mit Beiträgen von Anke Valentin, Stefanie Janenz, ISBN 3-935907-00-1, 2001
- Bühler, T. (Hrsg.): **Bürgerbeteiligung und lokale Klimaschutzpolitik**
250 Seiten, ISBN 3-9802020-5-4, 1996
- Forst-Bauer, v.d., M.: **Waldkindergärten. Fachfortbildung für ErzieherInnen**
Broschüre
- Forst-Bauer, M.: **»Erde – der Boden unter unseren Füßen«**
in: Fachzeitschrift »Kita aktuell/spezial – Naturpädagogik in Kindertageseinrichtungen«, 2003
- Häusler, R., Schadt, M.: **Moderation ist alles. Die Zukunftstechnik für Agenda-Prozesse und kommunale Bürgerbeteiligung**
72 S., ISBN 3-9802020-7-0, 2000
- Häusler, R. et al.: **Lokale Agenda 21. Zukunft braucht Beteiligung**
Wie man Agenda-Prozesse initiiert, organisiert und moderiert. 152 S., ISBN 3-9802020-8-9, 1998
- Kräuter, M.: **Geisteswissenschaftler als Gründer**
Publikation des Institut für Freie Berufe und des Wissenschaftsladen Bonn, 2004
- Lembach, A.: **Ökologisch Bauen und Wohnen in Bonn**
Branchenführer mit Stadtplan, 1999
- Ostenrath, K., Schneemelcher, P. (Hrsg.): **Glaubenssache – Religion in Bonn**
180 Seiten, ISBN 3-935907-02-8, 2003
- Pallenberg, A., Trost, K.: **Der Weg zum sparsamen Fahrstil**
2. überarbeitete Auflage, mit Tipps für Automatikfahrzeuge, 39 Seiten, 2003
- Pallenberg, A., Trost, K.: **Der Weg zum sparsamen Fahrstil**
Durch Verbrauchsoptimierung und Reduktion umweltschädlicher Emissionen zu einer neuen Kultur des Autofahrens. ISBN 3-9802020-9-7, 36 Seiten, 2000
- Pallenberg, A.: **Theater für die Umwelt**
Dokumentationen zu den drei bundesweiten Umwelttheaterfestivals. Umweltministerium Nordrhein-Westfalen, 1999
- Pallenberg, A.: **Umweltbildungseinrichtungen in Bonn**
Umweltamt Bonn. Broschüre, 1999
- Pallenberg, A. (Hrsg.): **Art d'Eco. Kunst als Medium der Umweltbildung**
131 Seiten, ISBN 3-9802020-6-2, 1997
- Steinhaus, N.: **Living Knowledge – International Journal of Community Based Research**
Zeitung im Rahmen des EU-Projektes ISSNET, seit 2003 je 3 Ausgaben im Jahr
- Trost, K.: **Mobilfunk – (r)eine Vertrauenssache?**
in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW e.V., 36 Seiten, ISBN 3-933705-98-7, 2002
- Trost, K.: **Faltblatt Elektrosmog: Mobilfunk und Gesundheit**, 2001
- Trost, K.: **Faltblatt Elektrosmog: Büroarbeitsplatz**, 1997
- Trost, K.: **Faltblatt Elektrosmog: Wohnen und Schlafen**, 1996

- Valentin, A.: **Fit für Partizipation. Visualisierung der Landnutzung und des Flächenverbrauchs in NRW**
 in: Geowissenschaftliche Mitteilungen GMIT, Nr. 16, S. 67–69, 2004
- Valentin, A.: **Visualisierung der Landnutzung und des Flächenverbrauchs in NRW**
 in: Huch, Monika u.a. (Hrsg.): Urbane Räume von morgen. Schriftenreihe der Geologischen Gesellschaft. Hannover, Heft 26, S. 85–86, 2003
- Valentin, A.: **From Information to Participation. Visualisation of Land-Use Change in North Rhine-Westphalia, Germany**
 in: International Conference COST C8. Sustainable Urban Infrastructure. Approaches – solutions – networking. Trento/Italy, 2003
- Valentin, A.: **Netzwerk Bürgerstiftungen für Nachhaltigkeit**
 Informationsbroschüre, 16 Seiten, 2003
- Voß, C.: **Kann denn Mode öko sein?**
 Einkaufsleitfaden Naturtextilien, 98 Seiten, ISBN 3-9802020-4-6, 1995



Regelmäßige Publikationen

Informationsdienste

arbeitsmarkt UMWELTSCHUTZ UND NATURWISSENSCHAFTEN

arbeitsmarkt BILDUNG KULTUR SOZIALWESEN

wöchentlich – mit redaktionellem Teil sowie den Stellenanzeigen aus Fach-, Tagespresse sowie Internetportalen

WILAinform

vierteljährlicher Pressedienst zu den Arbeitsbereichen des Wissenschaftsladen Bonn

Arbeiten in Europa

monatliche Informationsserie zu den Arbeitsmärkten in Europa

Bildungsprogramm

halbjährliche Seminarübersicht

Living Knowledge – International Journal of Community Based Research

Zeitung im Rahmen des EU-Projektes ISSNET (3 Ausgaben im Jahr)



WISSENSCHAFTSLADEN BONN

Wissenschaftsladen Bonn e.V.
Zentrum für bürgernahen
Wissenschaftstransfer

Buschstraße 85
53113 Bonn

Tel. (02 28) 2 01 61-0
Fax (02 28) 26 52 87

info@wilabonn.de
www.wilabonn.de